

# GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig  
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

*Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust*

Dezember 2022 und Januar 2023



*Foto: Luis Matthias Berger*

*Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrent.  
Matthäus 2,10*

## Auf ein Wort

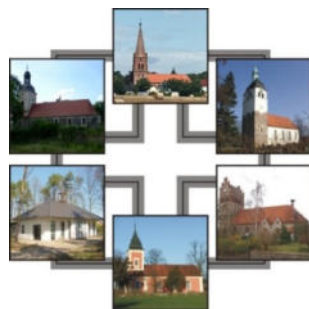
Während ich diese Zeilen schreibe, ist es draußen noch bunt. Einige Stellen im Garten sind überfrozen, aber das wird die Sonne bald ändern. Der Herbst lässt sich Zeit in diesem Jahr. Noch immer hängt buntes Laub an den Bäumen und die Gänseblümchen in meinem Garten strecken fröhlich die Köpfe aus dem Gras. Und so sehr ich den Blick in den Garten genieße, möchte ich dem November doch ein wenig Tempo verschaffen: los jetzt, schüttele endlich die Blätter runter! Lass mich mit der Gartenarbeit zur Ruhe kommen. Ich habe doch anderes vor! Nun, wo die Tage immer kürzer werden, möchte ich in der frühen Dunkelheit ein bestimmtes Licht sehen. Ich folge dem Kalender, wie die Könige dem Stern gefolgt sind. Sie waren unterwegs mit unbekanntem Zielort. Sie wussten nur, dass dort wo der Stern erstrahlt, ein Kind geboren wird, ein neuer König. Ein König, der aller Welt Frieden verheißt - und was bräuchten wir dringender, damals wie heute.

Die Adventszeit - die Zeit der Ankunft - beginnt. In vier Wochen wollen wir uns am Heiligen Abend treffen und dann gemeinsam Weihnachten feiern. Es soll ein schönes Fest werden und für die Vorbereitungen reichen die vier Wochen mal gerade so. In diesem Jahr will ich es endlich wieder schaffen, rechtzeitig Weihnachtsgrüße mit der Post zu schicken. Die Karten dafür habe ich schon lange. Ich möchte auch an die denken, zu denen der Kontakt in den letzten Jahren spärlich war. Und ja, ich möchte auch das Haus schmücken und Kekse mit den Enkelkindern backen. Das gehört in diese Zeit. Worauf ich mich aber besonders freue, ist das Licht von meinem großen Adventssterne, der von der Scheune aus in den Garten und mein Wohnzimmer leuchtet. Ein Stern, der Freude bringt! Vorfreude! In diesem Blättchen werden Sie auch einen Stern finden, blättern Sie also mit Bedacht. Sie können ihn, mit einem lieben Spruch versehen, an Familie, Freunde, Nachbarn verschenken. Sie können ihn aber auch für sich behalten. Einen besonderen Wunsch notieren und dann sichtbar oder unsichtbar aufbewahren. Es ist Ihr Stern, der Sie durch den Advent begleiten möchte und Ihnen die Vorfreude bringen soll, auf die Ankunft der Hoffnung und der Gewissheit, dass ein Kind geboren wurde, das für uns Friedefürst heißt.

Die Blätter an meinem riesigen Haselnussbusch verhindern den Blick auf die Scheune, wo der Stern bald leuchtet. Also los jetzt, Novemberwind, puste! Ich möchte doch so unbedingt das Licht von meinem Adventssterne sehen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit.

Bleiben Sie behütet, Constance Rummland

# Gottesdienste im Pfarrsprengel



## Samstag vor dem 1. Advent, 26. November

13.30 Uhr **Andacht zur Eröffnung des Adventsmarktes in Deetz**  
(Pfr. Mews)

## 2. Advent, 4. Dezember

*Wochenspruch: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.  
Lukas 21,28b*

10.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig (Team)**

## Dienstag, 20. Dezember

15.00 Uhr **Adventsfeier der Christenlehre**  
für Eltern und Gemeinde in Schenkenberg

## Heiligabend, 24. Dezember

*Tagesspruch: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem  
Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Lukas 2,10b.11*

14.00 Uhr **Gottesdienst in Wust (Pfn. Haupt)**

15.30 Uhr **Gottesdienst in Deetz, mit Krippenspiel der  
Theatergruppe (Pfn. Haupt)**

17.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig (Pfn. Haupt)**

## 16.00 bis 17.30 Uhr **Offene Kirche in Gollwitz**

Andacht, Video vom Krippenspiel der Theatergruppe, Kinderpunsch,  
Glühwein, Weihnachtsliedersingen

## 15.00 bis 17.00 Uhr **Offene Kirche in Schenkenberg**

Andacht, Lesungen, Feuer, Kinderpunsch, Glühwein und Plätzchen

## 15.30 bis 17.30 Uhr **Offene Kirche in Trechwitz**

Lesungen, Kinderchor (Überraschung), besinnliche & fröhliche Musik,  
Auswahl der Trechwitzer Plätzchen-Leckereien, Kinderpunsch & Glühwein  
(Tassen bitte mitbringen), Feuerschale vor der Kirche

## Silvester, 31. Dezember

*Tagesspruch: Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16a*

17.00 Uhr **Andacht in Jeserig (Team)**

18.00 Uhr **Andacht in Schenkenberg (Team)**

## Neujahr, 1. Januar

*Wochenspruch: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.  
Hebräer 13,8*

10.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig (Pfr. Babin)**

## Epiphania, 6. Januar

*Tagesspruch: Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon.  
1. Johannes 2,8b*

17.00 Uhr **Besuch der Könige in Schenkenberg -  
Familiengottesdienst**

## Septuagesimae, 5. Februar

*Wochenspruch: Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre  
Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Daniel 9,18*

10.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig**

## Gottesdienste in Deetz

Ab Januar lädt Pfarrer Mews zu Gottesdiensten in die Deetzer Kirche ein.  
Die Termine entnehmen Sie bitte vorerst den Aushängen im Schaukasten  
oder unserer Homepage.

# Gruppen & Kreise



## Christenlehre in Schenkenberg

**1.-4. Klasse, 15.00 bis 17.00 Uhr**

- \* Dienstag, 20. Dezember - Adventsfeier mit den Eltern
- \* Dienstag, 17. Januar - Wir backen Pizza

## Senfkörner

**5. und 6. Klasse, 10.00 bis 13.00 Uhr**

- \* Samstag, 10. Dezember - Kino in der Kleinen Kirche
- \* Samstag, 14. Januar - „Ich bin da.“

Ein Vormittag mit dem Notfallseelsorger Stefan Baier  
Anmeldung bei Gabi Wiesenberg  
Eltern sind immer herzlich willkommen.



## Konfirmandenzeit Kleine Kirche Schenkenberg

**9.30 Uhr, gemeinsames Frühstück zu Beginn**

- \* Samstag, 3. und 17. Dezember
- \* Samstag, 7. und 21. Januar

Kontakt: Carsten Schulz / Gabi Wiesenberg



## Junge Gemeinde Kleine Kirche Schenkenberg

Freitag, 2. und 16. Dezember, 18.00 Uhr

Freitag, 13. und 27. Januar, 18.00 Uhr

Kontakt: Gabi Wiesenberg



## Gemeindekirchenrat in Schenkenberg

\* Mittwoch, 14. Dezember, 18.30 Uhr

\* Mittwoch, 11. Januar, 18.30 Uhr



## Handarbeitskreis Kleine Kirche Schenkenberg

nach Vereinbarung

Kontakt: Daniela Neumann 033207-30254



## Männerabend Schenkenberg

\* Dezember: Weihnachtsessen - Infos und Anmeldung bei Silvio Hermann-Else Müller

\* Dienstag, 17. Januar, 19.00 Uhr - Kultfilmabend

Kontakt und Info: Silvio Hermann-Else Müller



## Theatergruppe „Laien los!“ in Deetz

\* ab 3. Dezember Krippenspielpromen

\* 14. und 28. Januar

Kontakt: Carsten Schulz



## Gitarrenrunde Kleine Kirche Schenkenberg

Nach Absprache freitags 17.00 Uhr und 19.00 Uhr

Termine bei Gabi Wiesenberg erfragen



## Redaktionskreis Kleine Kirche Schenkenberg

\* Donnerstag, 15. Dezember, 18.00 Uhr

\* \* \* \* \*

## Kinder und Familien im Pfarrbereich Groß Kreutz

**\* 3. Dezember, 9.00 bis 12.00 Uhr, Pfarrhaus Groß Kreutz**

### Christophorus trifft... Advent

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt: Lasst uns gemeinsam in gemütlicher und adventlicher Stimmung den Samstagvormittag verbringen. Zu Beginn werden wir wie immer frühstücken. Bitte bringt eine Kleinigkeit dafür mit. Eingeladen sind wie immer Familien.

**\* 4. Dezember, 10.30 Uhr Schmergow - Großer Kindergottesdienst**

Ein geheimnisvoller Bote besucht Maria. So geheimnisvoll wie der Bote, so ist auch seine Botschaft. Kommt, hört und erlebt, was es mit dem Besuch von Maria auf sich hat.

## Liebe Kinder,

in meiner Familie gibt es eine Weihnachtstradition. Solange ich mich erinnern kann, hat meine Mama meinem Bruder und mir in der Adventszeit die Geschichte von „Plotsch und Schussel“ vorgelesen. Seit ein paar Jahren lese ich sie nun meinen Kindern vor.



Auch in diesem Jahr möchte ich euch zu dieser Weihnachtstradition einladen. Kommt mit mir in den Weihnachtshimmel und erfahrt, wie Plotsch und Schussel versuchen, dem Heiligen Petrus bei den Weihnachtsvorbereitungen zu helfen und dabei mächtig viel Unfug anstellen.

Lasst euch von mir vorlesen und uns gemeinsam Weihnachtslieder singen.

Habt ihr Lust? Dann zieht euch warm an, bringt eine Kuscheldecke mit und wir treffen uns an den folgenden Terminen in der Trechwitzter Kirche:

- \* Sonntag, 2. Advent, 4. Dezember, um 10.30 Uhr
- \* Samstag vor dem 3. Advent, 10. Dezember, um 10.30 Uhr
- \* Samstag vor dem 4. Advent, 17. Dezember um 16.30 Uhr

Ich freue mich auf euch!  
Eure Caro Krikken

**Azoy sheyn**  
Jiddische Lieder

4. Dezember 2022  
15 Uhr

Dorfkirche Gollwitz

**Eintritt frei**  
**Spenden erbeten**

**GofenbergChor**  
Leitung: Konstantin Nazarov

1. Schenkenberger  
**WEIHNACHTS  
SINGEN**

**10. DEZEMBER | 16:30 UHR**

**ARMIN-BACH-SPORTPLATZ,  
KIRSCHENALLEE 15, 14550 SCHENKENBERG**

GLÜHWEIN, BIER,  
KINDERPUNSCH

WEIHNACHTLICHE  
LECKEREIEN, STOCKBROT,  
ZUCKERWATTE

RAHMENPROGRAMM  
FÜR KINDER

WEIHNACHTLICHE MUSIK,  
KITA "CHOR" & VIELES MEHR

präsentiert von:  
**Lukas - Kirchengemeinde  
Förderverein der Freiwilligen  
Feuerwehr Schenkenberg 1928 e.V.  
SV Empor Schenkenberg 1928 e.V.**

## Ein Ausflug in den Jeseriger Pfarrgarten

Seit einigen Jahren schaut die Arbeitsgemeinschaft „Expedition in die Natur“ der Jeseriger Grundschule immer mal im alten Pfarrgarten vorbei. Die Kirchengemeinde hat schon vor Jahren ihre Zustimmung gegeben und hier im Gemeindebrief gab es schon kurze Berichte über die Erlebnisse der Kinder. Mitte Oktober war das Thema der AG „Wie bereiten sich die Tiere auf den Winter vor?“. Beim Betreten des Gartens flogen etliche Amseln auf, die sich an dem Fallobst gütlich getan hatten. Auch einzelne Schmetterlinge saßen an den heruntergefallenen, matschigen Äpfeln und sogar eine Hornisse flog in sicherer Entfernung herum.



Erst mal wurde zusammengetragen, was jeder und jede so zu dem Thema weiß: Die Mauersegler vom Kirchturm in Jeserig fliegen in den Süden, genauso die Störche vom Storchhorst in der Schulstraße. Schmetterlinge überwintern, je nach Art, als Raupe in der Erde oder auch als Schmetterling auf zugänglichen Dachböden und in Kellern.

Beim Thema Igel gab es einige Unsicherheiten, wo er sich wohl versteckt. Nachdem geklärt war, dass Igel Winterschlaf machen und dazu einen Ort brauchen, der geschützt vor Wind und Kälte über den Winter hinweg besteht, machten sich die Kinder in zwei kleinen Gruppen daran, Igelwinterverstecke aus dem im Garten vorhandenen Material zu bauen.

Mit großem Eifer wurden kleine und große Äste zusammengesucht und zu zwei Haufen gestapelt. Ein Eingang zum Inneren wurde belassen und die Schlafkammer liebevoll mit Gras und Moos ausgepolstert. Dann kamen noch Laub und Gras außen auf die Haufen, so dass die zukünftigen Bewohner vor Regen und Schnee geschützt sind. Die Sorge, dass die Igel vielleicht gar nicht in den Garten gelangen, weil der Zaun sie nicht durchlässt, wurde schnell zerstreut. Der Zaun ist an einigen Stellen kaputt



und stellt für Igel kein Hindernis dar. Prinzipiell kann aber jeder, auch bei genutzten Gartengrundstücken, wenn er den Igel als Schneckenvertilger und unterhaltsamen Mitbewohner möchte, darauf achten, dass eine Zugangsmöglichkeit besteht. Immer wieder mal sieht man abends in Jeserig an der B1 Igel recht verzweifelt an den Zäunen entlanglaufen und einen Zugang suchen. Über lange Bereiche sind solide Zäune bis auf den Erdboden gezogen. Die Tore sind ebenso dicht und so passiert es leider immer wieder, dass ein Igel (der durch ein Tor zufällig auf die Straßenseite geriet) dann versucht, über die B1 zu gelangen, und dabei überfahren wird. Hätte nur jedes zweite Grundstück ein kleines Loch unten im Zaun, könnten die Igel leicht wieder ins Hinterland gelangen und wären sicher.



Die zwei Stunden AG-Zeit waren schnell um und einige Verschönerungen müssen noch bis zum nächsten AG-Termin warten. Mit aufgesammelten Äpfeln von dem alten Apfelbaum im Pfarrgarten wurde sich noch gestärkt, bevor es in die Schule zurück ging.

Beatrix Wuntke / Fotos: Beatrix Wuntke



## Neues aus Kirchenkreis und Region

### Herbsttagung der Kreissynode des EKMB in Bad Belzig

Am 5. November tagte die Kreissynode des EKMB in der Mehrzweckhalle „Albert Baur“ in Bad Belzig. Nach mehr als zwei Jahren tagten die Synodalen erstmals wieder in Präsenz, die letzten drei regulären Synodaltagungen hatten digital stattgefunden. Schwerpunkt dieser gelungenen Synodaltagung war der Klimaschutz, was in der nachfolgenden Berichterstattung der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) vom 7. November 2022 treffend in der Schlagzeile „Herbstsynode wird zum Klimatreffen“ zusammengefasst wurde.

Nachdem viele fleißige HelferInnen bereits ab 7.00 Uhr am nötigen Aufbau von Tischen und Stühlen, Ton- und Bild-Technik mitgewirkt hatten, konnte die Synode um 9.00 Uhr pünktlich beginnen. Die Pröpstin der EKBO - unserer Landeskirche - Dr. Christina-Maria Bammel zeigte in ihrer Andacht, eindrucklich und wortgewaltig die gemeinsame Verantwortung für die Bewahrung unserer Schöpfung auf.

Das Topthema der Synode, der Klimaschutz, beherrschte den Punkt 1 der Tagesordnung. Hier stellte der Leiter des Umweltbüros der Landeskirche, Dr. Jörn Budde, zunächst das Klimaschutzgesetz mit den Zielen und Auswirkungen vor. Die Landeskirche (Infos unter: [www.ekbo.de](http://www.ekbo.de)) hat beschlossen, ihre Emission bis 2050 auf Null zu senken. Die Landessynode hatte in ihrer Herbsttagung 2020 ein konkretes Klimaschutzgesetz mit einer Mehrheit von knapp 80 Prozent verabschiedet. Den Text des Gesetzes finden Sie hier: [www.kirchenrecht-ekbo.de/document/47172](http://www.kirchenrecht-ekbo.de/document/47172)

oder als PDF <https://kurzelinks.de/0car>

Das Gesetz schreibt drei wesentliche Maßnahmen fest. Erstens wird ab 2023 der ermittelte CO<sub>2</sub>-Ausstoß kirchlicher Gebäude mit einer CO<sub>2</sub>-Abgabe von 125 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> bepreist (Klimaschutzabgabe). Zweitens wird die danach zu zahlende Abgabe einem kreiskirchlichen Klimaschutzfonds zuge-

führt. Drittens werden anschließend aus diesem Fonds Maßnahmen wie der Austausch von Heizungsanlagen oder die energetische Sanierung von Gebäuden gefördert. So soll der klimagerechte Umbau der kirchlichen Gebäude ermöglicht werden.

Zusätzlich ordnet das Gesetz in § 7 zukünftig die Pflicht zur Verwendung klimagerecht erzeugter Energie an. Dies bedeutet, dass neue Heizungsanlagen nicht mehr mit fossilen Brennstoffen (z. B. Öl, Gas, Kohle) betrieben werden dürfen.

Anschließend nahm die Umweltorganisation GermanZero germanzero.de/ ein eingetragener Verein, der sich als „Lobbyorganisation“ für unseren Planeten definiert, Stellung. Diese fast ausschließlich aus ehrenamtlich für den Klimaschutz engagierten Mitarbeitenden bestehende Verein drängt die Politik intensiv dazu, unterschiedene und wirksame Maßnahmen zur Eindämmung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes anzugehen. Sophie Apel brachte es in der Synode als ehrenamtliche Referentin für GermanZero wie folgt auf den Punkt: „Die Landeskirche ist mit dem Klimaschutzgesetz auf dem richtigen Weg. Aber aus Sicht von GermanZero ist 2050 zu spät. Es müsste deutlich schneller gehen. GermanZero strebt die Klimaneutralität bereits für 2035 an.“



Links: Diskussion

Rechts: Dr. Jörn Budde und Sophie Apel

Fotos: Stefan Köhler-Apel



In einer ausführlichen Plenumsdiskussion wurden die Fragen und nachvollziehbaren Bedenken der Kirchengemeinden besprochen und abgewogen. Zwar trugen nahezu alle Synodalen die Ziele des Gesetzes grundsätzlich mit, aber sie hatten trotzdem Bedenken, dass die finanziellen Belastungen durch die Klimaabgabe nicht durch die einzelnen Gemeinden getragen werden

könnten. Hier wurden die Landessynodalen gebeten, auf der Landessynode der EKBO in der folgenden Woche in Berlin, diese Bedenken der Gemeinden und die Wünsche nach einer Gegenfinanzierung durch die Landeskirche deutlich zu artikulieren.

Auch Punkt 2 der Tagesordnung, der nach der Mittagspause begann, betraf den Klimaschutz. Die Pröpstin Dr. Bammel gab als Vorsitzende einer dreiköpfigen Jury (Dr. Bammel, Dr. Budde und Axel Steffen, Referent im brandenburgischen Umweltministerium) die Siegerkirchengemeinde des vom EKMB erstmalig ausgelobten Preises für Klima- und Umweltschutz (sog. EKMB-Küken) bekannt. VertreterInnen der mit Preisen bedachten vier Gemeinden hatten vorher ihre eingereichten Projekte vorgestellt. Den ersten Preis (1.000 Euro) erhielt die Kirchengemeinde Langerwisch-Wilhelmshorst für ihr Projekt „Laubbaum-Waldinseln im Kiefernforst“. Platz 2 (500 Euro) ging an die Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder, dort wurde ein nicht mehr aktiv betriebener Friedhof zum Lebensraum für Insekten umgenutzt. Zwei dritte Plätze (250 Euro) gab es für die Kirchengemeinden Saarmund und Borkheide-Borkwalde. Präses Köhler-Apel bedankte sich für das Engagement der Beteiligten und stellte in Aussicht, diesen Preis im nächsten Jahr eventuell erneut auszuloben.



Die Gewinner der Preise für Klima- und Umweltschutz

Foto: Gabriele Wiesenberg

Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen den laufenden Haushalt und Stellenplan des EKMB sowie die turnusmäßigen Berichte des Superintendenten, der AG Bau, Haushalt und Struktur sowie der VertreterInnen des EKMB auf der Landessynode.

Der Kirchenkreis schafft ab 1. Januar 2023 eine volle Stelle für die Öffentlichkeitsarbeit des EKMB. Weiterhin beantragt er bei der Landeskirche die Einrichtung einer landeskirchlichen Pfarrstelle (25 %) für Studierendenseelsorge in Brandenburg an der Havel. Die Baupflegerin des Kirchenkreises berichtete zum Stand der Umsetzung des Baus des Kirchenkreisentrums in Lehnin - hier läuft alles nach Plan.

Pfarrer Matthias Stephan wurde auf eigenen Wunsch aus dem Amt eines der beiden stellvertretenden SuperintendentInnen verabschiedet. Dieser Stellenanteil (25 %) wird kurzfristig nicht neu besetzt werden.

Weitere Informationen über die Synode sowie die dort gezeigten Präsentationen werden auf der Internetseite des Kirchenkreises unter dem Link [www.ekmb.de/kreissynode/berichte/](http://www.ekmb.de/kreissynode/berichte/) zur Verfügung gestellt.

Stefan Köhler-Apel

\* \* \* \* \*

### **Besuchen Sie auch gerne die Gottesdienste in den anderen Pfarrbereichen:**

Brandenburg Dom: jeden Sonntag um 10.30 Uhr

Brandenburg St. Gotthardt: jeden Sonntag um 10.30 Uhr

Brandenburg St. Katharinen: jeden Sonntag um 10.30 Uhr

Damsdorf (Pfarrbereich Plötzin): Infos unter [www.pfarrsprengel-ploetzin.de](http://www.pfarrsprengel-ploetzin.de)

Lehnin: jeden Sonntag um 10.30 Uhr in der Klosterkirche

Groß Kreuz: Infos unter [www.kirchegrosskreutz.de](http://www.kirchegrosskreutz.de)

# 22. SCHENKENBERGER MARTINSUMZUG



Sankt Martin - ein Fest! Am 12. November war es endlich so weit: Nach zweijähriger Zwangspause und wochenlanger Vorbereitung konnte das 22. Martinsfest an der Kleinen Kirche in Schenkenberg stattfinden. Die Helfer, Gäste und Zuschauer wurden zunächst vom Bläserquartett begrüßt und auf einen besinnlichen Novemberabend eingestimmt.

Im Anschluss füllte sich die Kleine Kirche bis auf den letzten Platz für die Inszenierung der Martinsgeschichte durch die Theatergruppe „Laien los!“.



Foto: Gabriele Wiesenberg



Derweil die Zuschauer gespannt dem Geschehen auf der Bühne folgten, strömten draußen an den Kirchenfenstern immer mehr kleine Lichter vorbei. Familien und Freunde standen zusammen, unterhielten sich und warteten geduldig auf den Beginn des angekündigten Laternenumzugs. Der wohlverdiente Applaus in der Kirche wurde sogleich als Startschuss für den Martinsumzug verstanden. In Ruhe versammelten sich alle Gäste auf dem Weg und der Straße, hier und dort wurde noch einmal eine Laterne gerichtet und ein Licht angemacht. Angeführt von Sankt Martin und seinem Pferd und fürsorglich abgesichert von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Schenkenberg trugen hunderte Menschen das Licht der Hoffnung, Güte und Zuversicht in einen dunklen, kalten Novemberabend. Nach dem Umzug genossen viele Gäste die leckeren kulinarischen Angebote und tranken im Feuerschein den einen oder anderen Glühwein und Kinderpunsch, wiederum begleitet von einem kleinen Trompetenkonzert. Die Kinder nahmen die umfangreiche Bastelstraße in Augenschein und ließen ihrer Kreativität freien Lauf.



Beide Fotos: Paul Neumann

Sankt Martin war ein Mann, der durch eine Geste des Teilens ein Zeichen setzte. Ein Zeichen für Aufmerksamkeit gegenüber unseren Mitmenschen, Hilfe füreinander und Liebe. Auch die Kirchengemeinde wollte ein Zeichen setzen und so wurden, wie bereits in den vergangenen Jahren, Spenden für die Christoffel Blindenmission und zusätzlich für den geplanten Spielplatz auf dem Kirchengelände gesammelt. Die Christoffel Blindenmission hilft Menschen mit Behinderungen. Mit den Spenden schenken wir zwei Kindern Augenlicht, das sie durch den grauen Star verloren haben. Als Spendensammler betätigten sich u. a. die Christenlehrekinder, die mit viel Engagement ihre selbstge-



backenen Plätzchen an die Gäste verteilt und auf die Spendenaktionen aufmerksam machten.

Es war ein rundum schönes, gelungenes Fest, das den Teilnehmern viel Gelegenheit zum Zusammensein, für Gespräche und neue Bekanntschaften gab.

Herzlichen Dank den Männern, die mit viel Herzblut die Vorbereitungen für dieses tolle Martinsfest getroffen haben, an das Kreativteam für die Vorbereitung der Bastelstraße, den Musikern, die dem Fest einen schönen Rahmen verliehen haben, den vielen Köchen, Bäckerinnen und Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Zu guter Letzt ein Dank an Sie, liebe Gäste! Danke, dass Sie beim Martinsfest dabei waren. Wir freuen uns auf das nächste Jahr, wenn wir zum 23. Martinsumzug einladen!

Caroline Krikken

Foto oben: Dirk Skomrock

Foto rechts: Johannes Albrecht



## Ein gemütlicher Abend mit der Jungen Gemeinde



Es schneit! Endlich ist es so weit, denn die Vorfreude auf den Winter steigt. Mit einem wärmenden Punsch in der Hand, sich an dem Zauber der Winterzeit zu erfreuen. Was ist schöner, als an einem Freitagabend gemütlich auf dem Sofa der Kleinen Kirche zu sitzen und mit Gesang und wundervollen Geschichten den Moment zu genießen?



Heut war mein erster Tag mit der Jungen Gemeinde und ich habe jeden einzelnen Augenblick genossen. Wir saßen alle gemütlich in der Kirche und begannen den Abend mit Gesang. Friedrich Schiller sagte einst: „Gesang und Liebe in schönem Verein, Sie erhalten dem Leben den Jugendschein.“

Anschließend widmeten wir uns das Thema der Kerze.

Der Kerzenschein ist oft viel mehr, als wir denken. Kerzen begegnen uns oft auf unserem Lebensweg. Zur Taufe zünden wir die Taufkerze an, zum Geburtstag die klassischen Geburtstagskerzen und am Ewigkeitssonntag ein Licht für liebe Menschen, die gestorben sind und an die wir denken. Auch zur Weihnacht zünden wir Kerzen an, damit ihr Schein unsere Festtafel schmückt und wir ihr Licht und ihre Wärme genießen können. Durch das Licht, welches uns eine Kerze schenkt, erinnern wir uns daran, wie nahe Gott uns doch ist. Das Licht des Kerzenscheines symbolisiert die Liebe zu Gott. Wann zündet ihr Kerzen an?



Nun wurde es Zeit für das Abendbrot. Als die Pommes aufgegegessen waren, versüßten wir uns den Abend noch mit einem Stückchen Kuchen und einem warmen Kinderpunsch. Wir erzählten und gegenseitig Geschichten und lachten so sehr, dass wir aufpassen mussten den Punsch nicht zu verschütten. Beim anschließenden Singen verging die Zeit wie im Flug, so dass ich traurig war, als der Abend sich nun dem Ende neigte. Die Vorfreude auf das nächste Mal mit der Jungen Gemeinde steigt. Kommt doch gerne mal vorbei! Über neue Teilnehmer: Innen würden wir uns sehr freuen.



Ralitz Doldzheva (Foto: Gabi Wiesenberg)

## Kein Netz

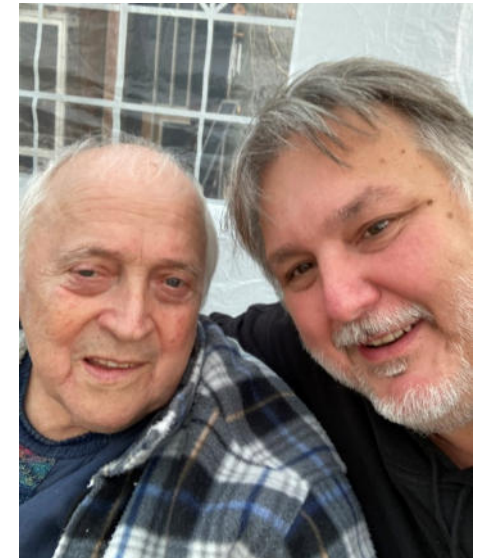
Mein Telefon klingelt und am anderen Ende ist Hans. „Carsten, kannst Du mal vorbeikommen? Ich habe kein Netz.“ Jeder Computerinteressierte weiß, hier hat jemand keinen Internetzugang. In diesem Fall ist ein anderer Zugang gemeint: Der Zugang zu Gott, der Zugang zum Gebet und das Gespräch mit und über Gott. Nach einigen Besuchen sind unsere Gespräche sehr vertraut und wir sehen uns auch einfach so ab und an. Schließlich fragt mich Hans: „Darf ich dich bitten, mein Pate zu werden“. Pate? Ist das nicht eher was für einen Täufling? Tatsächlich gibt es diese Tradition schon lange, dass jüngere Menschen aus der Gemeinde, Senioren im Glauben begleiten. Sie ist nur in Vergessenheit geraten. Für mich war es auch neu, jedoch sagte ich gerne zu, ohne zu wissen, was das eigentlich bedeutet. Seitdem treffen wir uns immer wieder, reden viel über Gott, Glauben und Menschen, die auf besondere Weise die Botschaft von Jesus Christus in die Gesellschaft getragen haben, wie es z. B. Dietrich Bonhoeffer tat. So sind unsere Gespräche zu einer gegenseitigen großen Bereicherung geworden. Wir sind sehr glücklich über unsere Treffen und wollen Ihnen Mut machen, es selbst einmal zu probieren. Vielleicht können Sie ja auch bald so eine liebevolle und dankbare Erfahrung machen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein segensreiches neues Kirchenjahr.

Ihr Hans Wutzke und Carsten Schulz

*Von guten Mächten  
wunderbar geborgen  
Erwarten wir getrost  
was kommen mag  
Gott ist mit uns  
am Abend und am Morgen  
Und ganz gewiss  
an jedem neuen Tag*

*(Dietrich Bonhoeffer Dezember 1944)*

Foto: Carsten Schulz



## Wunder gibt es manchmal wirklich - ein etwas anderes Weihnachtsmärchen Wie das Luise-Henrietten-Hospiz einen nigelneuen Aufzug geschenkt bekam

Es begab sich vor Beginn der Adventszeit im Jahr 2020. Der Förderverein „Luise-Henrietten-Hospiz Lehnin e. V.“ erfuhr, dass er als Erbe eines verstorbenen Ehepaars eingesetzt worden war. Der Ehemann der nun (letzt-)verstorbenen Erblasserin hatte offensichtlich sehr gute Erfahrungen mit dem Luise-Henrietten-Hospiz in Lehnin gemacht. Deshalb hat er im Jahr 2015 mit seiner Frau in einem gemeinschaftlichen Testament verfügt, dass nach dem Versterben beider Eheleute der Förderverein des Hospizes Alleinerbe sein sollte. Als nun die Ehefrau als letzte der beiden Eheleute verstarb, fiel plötzlich eine Erbschaft an, knapp 125.000 Euro für den gemeinnützigen Förderverein. Neben der Freude über den unerwarteten Reichtum musste schnell entschieden werden, wie das Geld sinnvoll und im Sinne der Erblassenden eingesetzt werden sollte. Dabei war die Zielsetzung des Vereins zu berücksichtigen. Der 2004 ins Leben gerufene gemeinnützige und mildtätige Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, den Hospizgedanken im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärker zu verankern und das stationäre Luise-Henrietten-Hospiz sowie den ambulanten Hospizdienst durch finanzielle Zuwendungen zu fördern. Die Frage war also, wie konnte den Gästen des Hospizes, so werden die Menschen genannt, die zum Sterben in die Einrichtung kommen, nun am besten geholfen werden. Gleichzeitig war zu beachten, dass der gemeinnützige Verein kein Vermögen anhäufen durfte, dann gibt es ganz schnell Probleme mit dem Finanzamt wegen der Gemeinnützigkeit.

Die Lösung war der Fahrstuhl, mit dem die Gäste und Besucher des Hospizes die insgesamt drei Etagen überwinden konnten. Dieser Fahrstuhl war mittlerweile sehr in die Jahre gekommen, häufig war er defekt. Nach fast dreißig Jahren Betriebszeit gibt es kaum mehr Ersatzteile und die Personen, die noch in der Lage sind, den Fahrstuhl zu reparieren, gehen alle in die Rente. Also setzten sich der Förderverein und der Träger der Einrichtung - das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin (EDBTL) - zusammen. Die vollständige Erneuerung des Aufzuges mit den Statikproblemen, die aufgrund des Mauerwerkes zu lösen waren, kostete über 160.000 Euro. Der Förderverein stellte hier 110.000,- Euro zu Verfügung, den Rest finanzierte

das EDBTL. Gleichzeitig wurde eine Bestandsgarantie des Hospizes bis 2030 vertraglich festgeschrieben.

Die Mitgliederversammlung des Fördervereins billigte im Mai 2021 einstimmig das Konzept des Vorstandes zur Verwendung des überwiegenden Teils der Erbschaft für die Aufzugserneuerung. Also konnte es losgehen. Aber die Coronapandemie und Lieferkettenproblematiken verzögerten alle Abläufe.

Schließlich ist es aber nun doch zu einem guten Ende gekommen. Im November 2022 konnten wir uns über die TÜV-Abnahme des neuen Aufzuges freuen. Nun können die Gäste - ob im Rollstuhl oder im Bett - wieder komfortabel die Stockwerke überwinden. Die neue Pflegedienstleiterin des Hospizes, Bettina Jacob, freut sich gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Fördervereins, Markus Belß, auf dem abgebildeten Foto über den neuen Fahrstuhl. *(Foto: Stefan Köhler-Apel)*



So schließt sich zum Weihnachtsfest 2022 der Kreis. Nach zwei Jahren wurde eine märchenhafte Geschichte zu einem guten Ende geführt, das ein wenig an ein Weihnachtsmärchen erinnert. Die großzügig Spendenden haben dem Hospiz einen neuen Aufzug geschenkt. Das Hospiz, alle Gäste und die Mitglieder des Fördervereins nehmen diese Gabe demütig an und freuen sich über dieses Weihnachtsgeschenk.

Wenn Sie mehr über das Hospiz und den Förderverein erfahren möchten oder vielleicht förderndes Mitglied des Vereins werden wollen, dann können Sie sich gern per E-Mail wenden an: [foerderverein-leh@diakonissenhaus.de](mailto:foerderverein-leh@diakonissenhaus.de)

Wenn Sie spenden wollen, gern an Förderverein Luise-Henrietten-Hospiz  
IBAN: DE67 1605 0000 3622 0100 01 BIC: WELADED1PMB

Wir freuen uns auch über neue Fördervereinsmitglieder!

Stefan Köhler-Apel

(stv. Vorsitzender des Fördervereins „Luise-Henrietten-Hospiz Lehnin e. V.“)

## Die Königin von Saba - Das Musical 2023

Projekt „Eltern singen mit ihren Kindern“  
für die Regionen Brandenburg und Lehnin

### Liebe Familien!

Seit vielen Jahren gibt es in unserem Kirchenkreis ein ganz wunderbares Projekt: „Eltern singen mit ihren Kindern“. Der Name ist Programm. Ein Musicalprojekt, in dem Eltern, wahlweise Großeltern, mit ihren Kindern ein Stück einüben, gemeinsam Kostüme und Bühnenbild gestalten und dann natürlich das Ganze mit ganz viel Freude und Stolz aufführen können. Coronabedingt musste das Projekt ruhen. Im Jahr 2023 ist es aber wieder soweit und Sie und Ihr seid sehr herzlich eingeladen, dabei zu sein! Das Angebot richtet sich besonders an Kinder der 1.-6. Klasse, soll aber kein Hindernis für jüngere oder ältere Geschwister darstellen.

Im Namen des Teams grüße ich herzlich und freue mich über Ihre und Eure Rückmeldungen.

Katharina Schulz

### Termine 2023

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 9. März           | 17 Uhr - Rollenvergabe, Saal St. Katharinen, Brandenburg |
| 13. bis 15. April | - Probenwochenende in Groß Väter                         |
| 20. April         | 16 Uhr - Probe, Saal St. Katharinen in Brandenburg       |
| 26. April         | 16 Uhr - Probe, Saal St. Katharinen in Brandenburg       |
| 5. Mai            | 16 Uhr - Generalprobe Dom zu Brandenburg                 |
| 6. Mai            | 17 Uhr - Aufführung in der Kirche in Töplitz             |
| 7. Mai            | 17 Uhr - Aufführung im Dom zu Brandenburg                |

### Infos und Anmeldung unter:

E-Mail: [katharina.schulz,@gemeinsam.ekbo.de](mailto:katharina.schulz,@gemeinsam.ekbo.de)

Mobil: 0171-7769052

Ausführliche Einladung/Flyer liegen in den Kirchen der Kirchengemeinde aus oder sind im Pfarrbüro erhältlich.

## Gedanken über das Weihnachtsfest

Worüber sich Heinrich Böll, der sich bis ans Lebensende als Christ katholischer Konfession verstand, in seiner satirischen Erzählung über ein nie endendes Weihnachtsfest mokiert, ist wohl das Feiern aus Gewohnheit, dessen Sinnlosigkeit irgendwann, im günstigen Fall, zum Lachen reizt. Eine durchgedrehte Verwandte will plötzlich nicht wahrhaben, dass Weihnachten vorüber ist, und um sie zu beruhigen, denn mit Verrückten streitet man bekanntlich nicht, wird Weihnachten unbarmherzig und auf unbestimmte Zeit verlängert, mit sämtlichen dazugehörigen Utensilien, bis hin zu dem Engel, der ständig „Frieden! Friiiiiieeden!“ flüstert. Aus Rücksicht auf einen offenbar geistig weggetretenen Menschen wird weitergefeiert, ohne Aussicht auf ein glückliches Ende. Eigentlich ein schöner Zug der Verwandtschaft, aber trotzdem keine Lösung. Böll ist schon einige Jahrzehnte tot, aber an der Grundhaltung, die er aufs Korn nimmt, hat sich in der westlichen Welt wenig geändert, eher im Gegenteil. Dabei müssen wir nicht einmal, wie auf unseren evangelischen Kanzeln so beliebt, auf den „Kommerz“ schimpfen, auch das langweilt auf die Dauer. Viel eher könnte uns die geistliche Armut zu denken geben, die allenthalben herrscht, und die zu lindern gar nicht einfach ist. In Krippenspielen stellen wir dar, was sich laut Evangeliumsbericht damals ereignete; dennoch haben wir Mühe, eine Verwechslung mit Grimms Märchen auszuschließen. Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind auf die Erde nieder, sondern ebenso naht ein siebengescheiter Zeitungsartikel über die Ursprünge des Weihnachtsfestes, der zart durchblicken lässt, eigentlich sei Weihnachten Humbug, wie im „Weihnachtslied“ von Charles Dickens, aber es feiere sich doch so schön, und man dürfe den Kindern ihren Spaß nicht verderben. Dies vor allem: Tatsächlich scheint Weihnachten mehr oder minder aus Rücksicht auf die Kinder begangen zu werden. „Wozu,“ fragte uns jüngst eine Cousine, „soll ich noch Weihnachten feiern? Die Kinder sind doch aus dem Haus!“

Was tun? Diese Diskussion währt seit Jahrzehnten, und bislang hat sie uns kaum weitergebracht. In manchen Ländern, wo Christen nicht wohlgekommen sind, feiert man das Fest nahezu unter Lebensgefahr. Das ist das eine Extrem. Bei uns begegnen wir mehr oder minder dem anderen Extrem. Dazu tritt die Haltung der Moderne, nicht mehr abwarten zu können. Irgendwann verlagerte sich das Fest völlig auf den Vorabend. Dann auf den Vormittag des „Vorabends“. Nun sind wir stellenweise schon beim 23. Dezember angelangt,

weil das „ganz praktisch“ sei. Begehen wir Weihnachten irgendwann mal am Ewigkeitssonntag?

Bräuche sind schön. Sie entarten zur Last, wenn sie nur noch Hülse sind wie die Schale einer tauben Nuss. Aber wir können unsere Umwelt nicht ändern wie ein Kleidungsstück, das nicht mehr so richtig passt. Wir müssen damit leben, in einer fast heidnisch gewordenen Umgebung zu feiern, der jener großartige, strahlende Hintergrund des Festes eigentlich nichts oder fast nichts mehr sagt. Uns bleibt nur, geduldig darauf hinzuweisen, wie sehr wir auf das Licht, das in die Welt kam, symbolisiert auch durch unseren enormen Kerzenverbrauch im Dezember, angewiesen sind, in jener Welt, die dunkler ist denn je. Bölls Engel, der ununterbrochen „Frieden! Friiiiiieeden!“ flüstert, mag kitschig sein. Trotzdem verkündet er die richtige Botschaft, auch wenn sie uns gerade heute vielleicht zynisch klingt. Sie ist es nicht. Sie bedeutet Hoffnung, inmitten einer hoffnungslos gottfernen Welt. Vielleicht hatte die durchgedrehte Verwandte bei Böll das ja begriffen und wollte die Familie zwingen, nicht nur für ein paar Stunden über eben diese Botschaft nachzudenken, sondern möglichst täglich. Das tun wir Christen auch nur mal mehr, mal weniger. Aber unser Gebet, unser Gottesdienst, ja, alle unsere Beratungen stehen unter diesem Wort: Friede auf Erden! Wir schaffen ihn nicht. Wir bekommen ihn geschenkt. Machen wir uns das bewusst, dann können wir getrost unseren „Kram“ aus dem Schrank holen, ob Kitsch oder nicht, und, vor allem, können eine Kerze entzünden in unserer Finsternis. Eine einzige Kerze in einem dunklen Raum - sie spendet unglaublich viel Licht!

Anselm Babin



## Hallo Kinder!

Wenn Ihr dieses Blättchen lest, hat die Adventszeit mit gemütlichem Kerzenschein, Vorfreude auf das Weihnachtsfest, Geschenke basteln und Tellern mit leckeren Keksen schon begonnen. Zu den besonderen Keksen in dieser Zeit zählt der SPEKULATIUS. Schon mal gehört oder gegessen? Na klar, denkt Ihr. Aber woher kommt der Name? Schon im Mittelalter haben sich die Menschen gerne in der Advents- und Weihnachtszeit gegenseitig Kekse geschenkt. Besonders beliebt waren Kekse mit Bildern. Dazu schnitzte man einfach ein Bild auf ein Holzbrettchen, drückte den Keksteig auf das Holzbrett, zog ihn vorsichtig wieder ab und legte ihn mit dem Spiegelbild nach oben in den Backofen. Deshalb leitet sich der Name des Kekses auch von dem lateinischen Wort für Spiegel ab. In den klösterlichen Backstuben wurden natürlich Kekse mit Bildern von den biblischen Geschichten gebacken. Im Rheinland und in Westfalen mischte man auch Gewürze in den Teig. Das schmeckte den Menschen so gut, dass bald überall Spekulatiuskekse gebacken und gegessen wurden. Zu unserem Glück gingen die Rezepte nie verloren. Also viel Spaß beim Keksknabbern. Habt alle eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.



Eure Katharina Schulz

## Spekulatius backen

**Ihr braucht: 270 g Mehl, 150 g Zucker, 1 Prise Salz, 2 TL Spekulatiusgewürz, 1 Msp. Backpulver, 50 ml Milch, 100 g Butter**  
Mehl, Zucker, Salz, Backpulver und Gewürz in einer Schüssel mischen. 50 ml Milch und Butter zugeben. Alles schnell zu einem glatten Teig kneten. In Folie gewickelt mindestens 1 Std. kaltstellen.

### **Ihr braucht: 200 g gehobelte Mandeln**

Backofen auf 200 Grad (Umluft: 180 Grad) vorheizen. Backbleche mit Backpapier belegen.

Backpapier mit gehobelten Mandeln bestreuen.

### **Ihr braucht: 50 ml Milch**

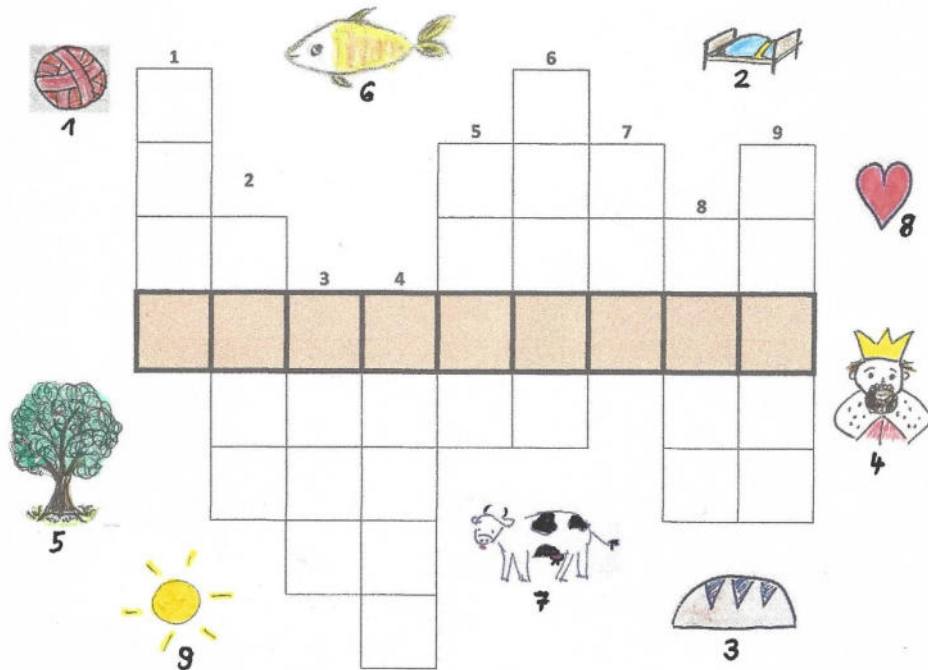
Teig auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche ca. 3 mm dünn ausrollen.

Wer keine Spekulationsrolle hat, schneidet einfach Rechtecke. Auf die mit Mandeln vorbereiteten Bleche legen. Plätzchen mit der restlichen Milch bestreichen und ca. 8 Min. backen. Auskühlen lassen. Die abstehenden Mandeln an den Rändern der Kekse entfernen und die Spekulation luftdicht in einer Dose aufbewahren.

### Rätsel:

Auf weihnachtlichen Kekstellern gibt es noch ein besonderes Gebäck, das nur in der Weihnachtszeit gegessen wird. Wie heißt das Gebäck? Seht Euch die Bilder im Rätsel an. Unter den Bildern steht immer eine Zahl. Sucht nun die gleiche Zahl im Buchstabengitter und schreibt dort das gesuchte Wort von oben nach unten hinein. Wenn Ihr fertig seid, dann lest von links nach rechts das Wort in den farbigen Kästchen.

Viel Freude beim Rätseln, Eure Katharina



## Freude und Leid in unserer Gemeinde

### Christlich bestattet wurden

#### Gisela Daumke geb. Fehlberg, in Götz

\* 15. Februar 1932 † 20. September 2022

*Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist,  
und wie eine Nachtmache.*

*Psalm 90,4*

#### Ursula Große geb. Grube, in Jeserig

\* 13. Juni 1931 † 23. September 2022

*Wohl dem, den du erwählst und zu dir lässt, dass er wohne in deinen Vorhöfen;  
der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.*

*Psalm 65,5*

#### Albrecht Petzold, in Schenkenberg

\* 16. März 1938 † 24. Oktober 2022

*Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet.  
Ich habe es getan; ich will beben und tragen und erretten.*

*Jesaja 46,4*



# Brandenburger Märtyrer

*Diese Reihe aus dem Gemeindebrief unserer katholischen Geschwister erscheint mit ihrer freundlichen Genehmigung.*

*Mit dieser Reihe werden die 48 evangelischen und katholischen Christen vorgestellt, die in der Nazizeit im Zuchthaus Brandenburg-Görden umgebracht wurden oder dort gestorben sind. Wir werden uns ungefähr am 80. Todestag der Opfer orientieren.*



**Wilhelm Paul Kempa**

**Kunstmaler**

**\* 20. Mai 1906 Hamborn (Ruhrgebiet)**

**+ 24. September 1940 Zuchthaus**

**Brandenburg-Görden**

Wilhelm Paul Kempa kam am 20. Mai 1906 in der stark wachsenden Industriestadt Hamborn zur Welt und genoss zusammen mit elf Geschwistern eine vom Glauben geprägte Erziehung. Die Familie war eng mit dem Leben der Pfarrei verbunden, die damals 58.000 Katholiken zählte. Nach seinem

Schulabschluss verfolgte Wilhelm das Ziel, Kunstmaler zu werden und zeichnete sich auch als Fotograf aus. Er wohnte weiterhin bei den Eltern und blieb ledig.

Mit Beginn des II. Weltkrieges 1939 wurde Kempa einberufen, worauf er seinen Vorgesetzten erklärte, den Kriegsdienst nicht leisten zu können. Er verstehe sich als ein „Soldat Jesu“, der ausschließlich ihm seine Gefolgschaft schulde und daher keinen Menschen töten werde.

Wilhelm Paul Kempa wurde verhaftet und vor das Reichskriegsgericht gestellt. Die Untersuchungshaft verlebte er in Berlin-Moabit. Er wurde wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ zum Tode verurteilt und aller bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt.

Alle aus der Untersuchungshaft erhaltenen Briefe an Familienangehörige bekunden, wie der erst 36jährige die Furcht vor seinem baldigen Lebensende überwunden hatte. Die Hinrichtung erfolgte am 24. September 1940 um 5.45 Uhr durch Enthauptung in Brandenburg-Görden. Die Urne wurde an den Friedhof der Prämonstratenserabtei Duisburg-Hamborn gesandt, wo sie in

einem Reihengräberfeld beigesetzt wurde. Der Priester Karl Stindt erinnerte sich später an diese denkwürdige Beerdigung: „Ich vergesse nie das Bild auf unserem Friedhof, wie die alte Mutter und die Schwester dastanden, als wir die Asche in die Erde senkten.“

*Aus einem Brief an eines seiner Geschwister aus der Untersuchungshaft:*

*„Voll stiller und heiliger Erwartung sehe ich nun meiner Erfüllung entgegen und darf dann die Worte des Herrn nachsprechen: Es ist vollbracht. Zu Euch aber darf ich jetzt schon sagen, wie auch er sprach: ‚Weinet nicht um mich.‘ Gott sei es gedankt, ich habe dasselbe Schicksal meines Namenspatrons, Fürsten und Verkünders, des Apostels Paulus.“*

*Literatur: H. Moll (Hg.), Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts, Paderborn (Schöningh) 2015, 218-221.*

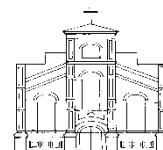
*Bild: [www.deutsches-martyrologium.de](http://www.deutsches-martyrologium.de)*

\* \* \* \* \*

## Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“

Neustädtische Heidestraße 25; 14776

Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus  
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin / OT Lehnin

Tel. 03382-70 36 20; Fax 03382-70 36 22

E-Mail: [Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de](mailto:Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de)

## Unsere Gottesdienste feiern wir:

An jedem Sonntag um 8.30 Uhr

Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9, 14797 Kloster Lehnin

*Aus technischen Gründen finden vom 1. November 2022 bis Palmsonntag 2023 keine Gottesdienste in Jeserig statt.*

## Weihnachtsgottesdienste Lehnin

Heiliger Abend, 24. Dezember, 17.00 Uhr, Christmesse

Geburt des Herrn, 26. Dezember, 8.30 Uhr, Hl. Messe  
Silvester, 31. Dezember, 16.00 Uhr, Vorabendmesse  
Erscheinung des Herrn, 6. Januar, Hl. Messe

## Sternsingeraktion 2023

Die Sternsingeraktion macht mit dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“ darauf aufmerksam, wie wichtig der Kinderschutz in dem Beispiel-land Indonesien und überall auf der Welt ist.

Da wir zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des Gemeindebriefes noch nicht wissen, wie viele Kinder und Jugendliche bei dieser Aktion teilnehmen werden, um Hausbesuche abzudecken, beachten Sie bitte unsere aktuellen Vermeldungen.

Eigene Haussegnungen, wie in den vergangenen Jahren, sind aber wieder möglich. Entsprechendes Material erhalten Sie im Januar 2023 über das Pfarrbüro in Lehnin unter 03382/ 702620.



Bild: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

## Adressen und Telefonnummern

### Vakanzverwalter

Anselm Babin, Netzener Dorfstraße 12, 14797 Kloster Lehnin, OT Netzen  
E-Mail: [babin.anselm@ekmb.de](mailto:babin.anselm@ekmb.de) ☎ 03382 872

Sebastian Mews, Bahnhofstrasse 2, 14550 Groß Kreutz  
E-Mail: [mews.sebastian@ekmb.de](mailto:mews.sebastian@ekmb.de) ☎ 033207-32015

### Gemeindebüro geöffnet donnerstags 16.00 bis 18.00 Uhr

Alexandra Claus ist telefonisch erreichbar: 033207-569240 oder 0151-20612971  
E-Mail: [lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de](mailto:lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de)

### GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser ☎ 033207-50998

### GKR-Vorsitzender Brandenburg-Ost und Ansprechpartner in Gollwitz

Andreas Erlecke ☎ 03381-7414792

### Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Carsten Schulz ☎ 033207-32042

Schenkenberg: Kerstin Elsemüller ☎ 033207-52001

Trechwitz: Christine Schellhase ☎ 0157-31788778

Wust: Carola Brüggemann ☎ 03381-223026

### Gemeindepädagogin

Gabriele Wiesenberg ☎ 0160-94803848

E-Mail: [wiesenberg.gabi@ekmb.de](mailto:wiesenberg.gabi@ekmb.de)

### Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller ☎ 0173-5351543

E-Mail: [silvio.hermann@elsemueller.de](mailto:silvio.hermann@elsemueller.de)

**Impressum:** Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel und im Internet unter [www.lukasgemeinde-jeserig.de](http://www.lukasgemeinde-jeserig.de)  
Kontakt: [Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de](mailto:Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de)  
Redaktion: Alexandra Claus, Andreas Erlecke, Detlef Grötschel, Silvio Hermann-Elsemüller, Stefan Köhler-Apel, Constance Rummland, Gabriele Wiesenberg  
Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Blättchens:  
KKV, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59; Zweck: RT-5827 Gemeindebrief  
Druckerei Kühn, Brandenburg; Kontakt: [www.druckerei-kuehn.de](http://www.druckerei-kuehn.de); Auflage: 750 Stück;  
Redaktionsschluss für das Dezember bis Januar-Blättchen: 10. Januar 2023